

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch die erste Jahreshälfte 2021 war noch durch die Krise infolge der COVID-19-Pandemie und ihre Nachwirkungen geprägt. Die aufgrund der dritten Welle der Pandemie notwendigen Einschränkungen des Wirtschaftslebens haben im ersten Quartal 2021 zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland um -2,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal geführt. Im zweiten Quartal konnten die Einschränkungen schrittweise zurückgenommen werden, was eine Erholung des Bruttoinlandsprodukts um +1,5 Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Quartal ermöglichte. Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist damit im Halbjahresdurchschnitt preisbereinigt um -1,0 Prozent gegenüber dem zweiten Halbjahr 2020 zurückgegangen. Demgegenüber war die gesamtwirtschaftliche Leistung im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2020 preisbereinigt um -6,7 Prozent gegenüber dem zweiten Halbjahr 2019 eingebrochen.

Die inländische Wirtschaftsleistung hat sich im ersten Quartal 2021 um -1,5 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Quartal vermindert.

Die COVID-19-Pandemie-bedingten Schließungen von Geschäften und Gastronomie haben die Wirtschaftstätigkeit im ersten Quartal 2021 und teilweise auch noch im zweiten Quartal 2021 eingeschränkt. Das hat zu einer Dämpfung der Konsumausgaben geführt. Im Industriebereich begann die Konjunktur sich dagegen bereits im Jahresverlauf 2020 zu erholen, die internationale Nachfrage übertraf im verarbeitenden Gewerbe im ersten Halbjahr 2021 sogar bereits wieder das Vorkrisenniveau.

Auch im Euro-Raum war die Konjunktur in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 insgesamt noch schwach. Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von +5,3 Prozent im zweiten Halbjahr 2020 gegenüber dem vorangegangenen Semester schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Leistung der Euro-Zone im Berichtszeitraum um -0,4 Prozent. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2021 betrug -0,3 Prozent. Im zweiten Quartal stieg das BIP um +2,0 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

In den Vereinigten Staaten von Amerika erholte sich die Konjunktur im Berichtshalbjahr deutlich schneller von den Folgen der Pandemie als in Europa. Die Fiskalpolitik wirkte mit mehreren, sehr umfangreichen Ausgabenprogrammen ausgesprochen expansiv und kurbelte vor allem die privaten Konsumausgaben an. Die US-Wirtschaftsleistung erreichte so bereits zur Jahresmitte 2021 wieder ihr Vorkrisenniveau.

China war von der Pandemie zeitlich früher betroffen als Europa und die USA. Auch die konjunkturelle Erholung setzte deutlich früher ein und die erste Jahreshälfte 2021 war durch ein kräftiges Wachstum gekennzeichnet. In vielen anderen aufstrebenden Volkswirtschaften dominierten im Berichtszeitraum dagegen noch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch die Pandemie und ihre Bekämpfung verursacht wurden. So waren etwa Brasilien und Indien vom Ausbruch neuer Varianten des COVID-19 besonders negativ betroffen.

2 Die Kreditwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Die Kapitalmärkte setzten im ersten Halbjahr 2021 die Erholung fort. Dagegen war das erste Halbjahr 2020 durch die Bewältigung der infolge der Eindämmung der COVID-19-Pandemie ergriffenen Maßnahmen entstandenen wirtschaftlichen Auswirkungen und der darauf gefolgt Rezession geprägt. Mithilfe des größten Anleiheankaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Gründung der Währungsunion – des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) – konnte eine Marktkrise bei Staatsanleihen des Peripheriesegments, wie sie bereits im Nachgang der Finanzkrise von 2008 auftrat, verhindert werden.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2021 auf 452,84 Punkte (31. Dezember 2020: 399,03 Punkte) und stieg somit um +53,81 Punkte. Im Vergleichszeitraum ging der Index dagegen um -55,50 Punkte zurück.

Die erforderlichen Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpaktes haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 19 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag mit 100,5 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2021 um +14,4 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert in Höhe von 86,1 Prozent zum Schluss des ersten Quartals des Vorjahres.

Griechenlands Schuldenquote betrug 209,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2021 (1. Quartal 2020: 180,7 Prozent). Die Ratingagentur S&P hat im April 2021 das Rating Griechenlands um eine Stufe auf „BB“ angehoben und den Ausblick auf „positiv“ gesetzt. Hintergrund der Entscheidung war die Erwartung der Ratingagentur, dass sich sowohl die hellenische Wirtschaft als auch die Staatsfinanzen schnell von der COVID-19-Pandemie erholen werden. Diese Erwartung fußt zum einen auf den Strukturreformen der Regierung in Athen, zum anderen hob S&P auch hervor, dass Griechenland von den Einnahmen aus dem Wiederaufbaufonds profitiert. Darüber hinaus stellt das PEPP der EZB günstige Refinanzierungsbedingungen sicher.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 160,0 Prozent im ersten Quartal 2021 (1. Quartal 2020: 137,8 Prozent) ist nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum. Bei den Refinanzierungsbedingungen profitierte auch Italien vom Anleihekaufprogramm PEPP der EZB.

Die Schuldenquote Portugals betrug 137,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2021 (nach 119,2 Prozent im 1. Quartal 2020).

Spaniens Schuldenquote in Prozent des Bruttoinlandsprodukts lag bei 125,2 Prozent im ersten Quartal 2021 (1. Quartal 2020: 99,1 Prozent).

Die EZB hat mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen weiterhin Hilfeleistung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Im Berichtszeitraum war die Geldpolitik der EZB im Wesentlichen weiterhin auf die Minderung der negativen Auswirkungen der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 auf die Haushalte der EU-Länder und auf die Finanzmärkte ausgerichtet. Gleichwohl haben die oben genannten Länder in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie die Reduzierung ihrer jeweils über der Maastricht-Grenze von 60 Prozent liegenden Verschuldungsquoten in nicht ausreichendem Maße in Angriff genommen. Um die Bereitstellung von Krediten für private Haushalte und Unternehmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zu unterstützen, hat die EZB im Rahmen des TLTRO-III-Programms zusätzliche Liquidität bereitgestellt.

Die in dem Vergleichszeitraum vorherrschende Null- und Negativzinspolitik der EZB wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Auf ihrer Sitzung am 10. Juni 2021 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität bei -0,50 Prozent zu belassen. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurde unverändert bei 0,00 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 0,25 Prozent belassen. Der EZB-Rat ließ weiterhin verlauten, dass die EZB-Leitzinsen weiterhin so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden, bis sich die Inflationsaussichten deutlich einem Niveau annähern, das hinreichend nahe an, aber unter 2,00 Prozent liegt. Darüber hinaus wurde beschlossen, die Nettokäufe des PEPP im Gesamtumfang von 1.850,0 Mrd. € mit dem Zeithorizont bis mindestens Ende März 2022 und in jedem Fall so lange weiterhin durchzuführen, bis die Phase der COVID-19-Krise seiner Einschätzung nach überstanden ist.

Die Nettoankäufe im Rahmen des Asset-Purchase-Programms (APP) zum Ankauf von Vermögenswerten in einem monatlichen Umfang von 20,0 Mrd. € wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Der EZB-Rat geht weiterhin davon aus, dass die monatlichen Nettoankäufe von Vermögenswerten im Rahmen des APP so lange fortgesetzt werden, wie dies für die Verstärkung der akkommodierenden Wirkung seiner Leitzinsen erforderlich ist, und dass sie beendet werden, kurz bevor er mit der Erhöhung der EZB-Leitzinsen beginnt.

Die US-Notenbank Fed ließ am 16. Juni 2021 verlauten, dass die Fed-Funds-Rate unverändert in einer Spanne von 0,00 bis 0,25 Prozent bleiben wird. Weiterhin verkündete die Fed, ihre Anleihekäufe im monatlichen Volumen von 120,0 Mrd. USD fortzusetzen. Die Fed machte jedoch die weitere Fortführung des Kaufprogramms von der Entwicklung der konjunkturellen Daten abhängig.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem weiterhin durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflussten, von dem ausgeprägten Niedrigzinsniveau gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld das Konzernergebnis vor Steuern im Berichtshalbjahr auf 1.832 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 557 Mio. €) stark steigern und sich somit erfolgreich behaupten können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

ABB. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.- 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020
Zinsüberschuss	1.423	1.505
davon Beteiligungsergebnis ¹	30	62
Provisionsüberschuss	1.596	1.052
Handelsergebnis	-	539
Ergebnis aus Finanzanlagen	37	-15
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	203	-247
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	6	7
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	522	124
Risikovorsorge	114	-522
Verwaltungsaufwendungen	-2.142	-2.016
Personalaufwendungen	-966	-924
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ²	-1.177	-1.092
Sonstiges betriebliches Ergebnis	73	130
Konzernergebnis vor Steuern	1.832	557
Ertragsteuern	-524	-185
Konzernergebnis	1.308	372

¹ Summe aus laufendem Ergebnis aus Erträgen aus sonstigem Anteilsbesitz, laufendem Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen, laufendem Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen, Ergebnis aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode und Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, vgl. Konzernzwischenabschluss, Anhang, Abschnitt 5.

² Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 3.860 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 3.095 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** (inklusive Beteiligungsergebnis) der DZ BANK Gruppe reduzierte sich gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums um -82 Mio. € auf 1.423 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 1.505 Mio. €).

Der Zinsüberschuss nahm im Berichtszeitraum in der DZ BANK – VuGB um +87 Mio. € zu. Dagegen verminderte sich der Zinsüberschuss in der DZ PRIVATBANK um -16 Mio. €, in der DVB um -32 Mio. € und in der BSH um -39 Mio. €. Im Einzelnen erklärt sich der Zinsüberschuss in seiner Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus den in den Ausführungen zu diesen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das Beteiligungsergebnis der DZ BANK Gruppe belief sich auf 30 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 62 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum erklärt sich im Wesentlichen aus dem höheren Ergebnis der Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, im ersten Halbjahr 2020, das anteilig über die At-Equity-Bewertung im Beteiligungsergebnis berücksichtigt wurde.

Der **Provisionsüberschuss** nahm in der DZ BANK Gruppe um +544 Mio. € auf 1.596 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 1.052 Mio. €) zu.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich in der UMH um +496 Mio. €, in der DZ BANK – VuGB um +28 Mio. €, in der TeamBank um +14 Mio. € und in der DZ PRIVATBANK um +10 Mio. €. Im Einzelnen erklärt sich der Provisionsüberschuss in seiner Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum aus den in den Ausführungen zu diesen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das **Handelsergebnis** der DZ BANK Gruppe erreichte einen Wert in Höhe von 0 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 539 Mio. €. Es geht im Wesentlichen auf das Handelsergebnis der DZ BANK – VuGB in Höhe von -8 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 521 Mio. €) zurück.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** stieg um +52 Mio. € auf 37 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -15 Mio. €). Es erhöhte sich dabei in der BSH um +33 Mio. € und in der DZ BANK – VuGB um +22 Mio. €. Im Einzelnen erklärt sich das Ergebnis aus Finanzanlagen in seiner Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum aus den in den Ausführungen zu diesen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** der DZ BANK Gruppe betrug im Berichtszeitraum 203 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -247 Mio. €).

Das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten stieg in der DZ HYP um +196 Mio. € im Wesentlichen durch eine Einengung der Bonitäts-Spreads für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums, in der UMH um +155 Mio. € im Wesentlichen infolge der positiven Veränderung der bewerteten Garantieverprechen, in der DVB um +92 Mio. € und im Segment DZ BANK – VuGB um +24 Mio. €. Im Einzelnen erklärt sich das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten in seiner Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum aus den in den Ausführungen zu diesen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, lag im Berichtszeitraum bei 6 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 7 Mio. €).

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** der DZ BANK Gruppe beinhaltet die Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, die Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Es verbesserte sich im Berichtszeitraum um +398 Mio. € auf 522 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 124 Mio. €).

Dieser Ergebnisanstieg resultiert insbesondere aus den in den Ausführungen zu dem Segment R+V dargestellten Veränderungen der Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft, des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen sowie der Versicherungsleistungen.

Die **Risikovorsorge** zeigt eine Nettoauflösung in Höhe von 114 Mio. € (1. Halbjahr 2020: Nettozuführung in Höhe von -522 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergab sich in der DZ BANK – VuGB eine um +334 Mio. €, in der DVB eine um +228 Mio. €, in der TeamBank eine um +49 Mio. € und in der VR Smart Finanz eine um +21 Mio. € geringere Risikovorsorge. Im Einzelnen erklärt sich die Veränderung der Risikovorsorge gegenüber dem Vergleichszeitraum aus den in den Ausführungen zu den einzelnen Segmenten angeführten Einflüssen.

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben, sind im Abschnitt 46 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen in der DZ BANK Gruppe um 126 Mio. € auf -2.142 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -2.016 Mio. €) zu. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ohne Berücksichtigung der

erhöhten Bankenabgabe und der Beiträge zur genossenschaftlichen Sicherungseinrichtung sowie der erstmaligen Konsolidierung der ZBI Partnerschafts-Holding GmbH innerhalb der UMH in Höhe von insgesamt 111 Mio. € belief sich auf 15 Mio. € beziehungsweise 0,7 Prozent. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -966 Mio. € gegenüber dem Wert für das erste Halbjahr 2020 in Höhe von -924 Mio. €. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen auf -1.177 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -1.092 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen erklären sich in der Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus den in den Ausführungen zu den einzelnen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** der DZ BANK Gruppe bezifferte sich auf 73 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 130 Mio. €).

Das Sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich in der DVB um +11 Mio. €. Dagegen nahm es in der DZ BANK – VuGB um -12 Mio. €, in der R+V um -15 Mio. € und in der UMH um -32 Mio. € ab. Das Sonstige betriebliche Ergebnis erklärt sich in seiner Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum aus den in den Ausführungen zu einzelnen Segmenten angeführten Einflüssen.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.832 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 557 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich in der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum auf 55,5 Prozent (1. Halbjahr 2020: 65,1 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 18,4 Prozent (1. Halbjahr 2020: 5,3 Prozent).

Die **Ertragsteuern** der DZ BANK Gruppe bezifferten sich im ersten Halbjahr 2021 auf -524 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -185 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** betrug 1.308 Mio. € nach 372 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum wie aus der nachfolgenden Abbildung 2 ersichtlich dar.

ABB. 2 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2021

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	293	-	241	4
Provisionsüberschuss	1	-	-1	1.264
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-1
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-	-	1	74
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	4	-	-	-
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	9.497	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	2.759	-	-
Versicherungsleistungen	-	-10.126	-	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-	-1.645	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Risikovorsorge	-19	-	-22	-
Verwaltungsaufwendungen	-257	-	-138	-503
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	-2	4	-14
Konzernergebnis vor Steuern	54	482	84	825
Aufwand-Ertrags-Relation in %	78,1	-	56,3	37,9
RORAC regulatorisch in %	8,3	9,5	29,9	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.295	10.194	565	516
Bilanzsumme 30.06.2021	82.286	134.924	9.566	3.744

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	501	364	28	64	-12	-20	-40	1.423
	258	4	103	-15	8	-	-26	1.596
	-8	-4	11	-	-1	-	2	-
	24	-	-	-	-	-	1	37
	31	70	1	-	24	-	2	203
	3	-	-	-	-	-	-1	6
	-	-	-	-	-	-	-	9.497
	-	-	-	-	-	-	-26	2.733
	-	-	-	-	-	-	-	-10.126
	-	-	-	-	-	-	63	-1.582
	-	-	-	-	-	-	-	-
	78	1	-	-5	80	-	1	114
	-664	-157	-125	-41	-68	-119	-70	-2.142
	-5	8	1	-3	39	-	27	73
	218	287	19	-	70	-139	-68	1.832
	82,6	35,5	86,8	89,1	>100,0	-	-	55,5
	8,2	39,9	11,4	0,3	>100,0	-	-	18,4
	5.299	1.441	331	185	103	-	-	19.929
	348.170	91.758	22.679	3.479	8.570	20.446	-87.752	637.870

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2020

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	332	-	248	7
Provisionsüberschuss	-5	-	-15	768
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-20	-	-	-6
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	6	-	-1	-81
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	11	-	-	-
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	9.221	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	-622	-	-
Versicherungsleistungen	-	-6.883	-	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-	-1.617	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-10	-	-
Risikovorsorge	-13	-	-71	-
Verwaltungsaufwendungen	-253	-	-119	-442
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17	13	7	18
Konzernergebnis vor Steuern	75	102	49	264
Aufwand-Ertrags-Relation in %	74,2	-	49,8	62,6
RORAC regulatorisch in %	12,7	1,9	17,2	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.184	10.877	571	420
Bilanzsumme 31.12.2020	81.673	130.027	9.285	3.561

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DVB	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	414	358	44	72	20	-23	33	1.505
	230	1	93	-11	16	-	-25	1.052
	521	5	9	-	2	-	2	539
	2	1	-	-	-	-	8	-15
	7	-126	-1	-	-68	-	17	-247
	3	-	-	-	-	-	-7	7
	-	-	-	-	-	-	-	9.221
	-	-	-	-	-	-	-29	-651
	-	-	-	-	-	-	-	-6.883
	-	-	-	-	-	-	64	-1.553
	-	-	-	-	-	-	-	-10
	-256	-6	-1	-26	-148	-	-1	-522
	-643	-135	-121	-52	-78	-101	-72	-2.016
	7	8	4	-7	28	-	35	130
	285	106	27	-24	-228	-124	25	557
	54,3	54,7	81,2	96,3	>100,0	-	-	65,1
	10,5	13,3	13,7	-17,1	>-100,0	-	-	5,3
	5.438	1.597	400	276	166	-	-	20.929
	314.612	94.486	17.691	3.684	10.247	21.297	-91.990	594.573

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns reduzierte sich um -39 Mio. € auf 293 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 332 Mio. €).

Ursächlich für den rückläufigen Zinsüberschuss war insbesondere das anhaltende Niedrigzinsniveau. Der Zehn-Jahres-Swapsatz betrug zum Ende der Berichtsperiode 0,10 Prozent (30. Juni 2020: -0,17 Prozent).

Durch die nach wie vor niedrigen Kapitalmarktzinsen für Geldanlagen waren die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen um -55 Mio. € auf 173 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 228 Mio. €) rückläufig.

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge im Zuge der Geschäftsausweitung in den vergangenen Jahren trotz einer niedrigeren Durchschnittsverzinsung auf 501 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 500 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 34 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 34 Mio. €). Zudem war der Zinsüberschuss im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 durch um 17 Mio. € auf -98 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -81 Mio. €) erhöhte, in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen einbezogene, direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnende Provisionen und Transaktionskosten der BSH belastet.

Das Volumen der Bauspareinlagen der Privatkunden des BSH-Teilkonzerns legte im Berichtszeitraum um +1,7 Mrd. € auf 65,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 64,0 Mrd. €) zu. Trotz des Volumenanstiegs der Bauspareinlagen ergab sich durch die geringere Verzinsung der aktuellen Tarife sowie durch Bestandsmaßnahmen ein um 17 Mio. € niedrigerer Zinsaufwand.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich im Berichtszeitraum auf 1 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -5 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im 1. Halbjahr 2021 rund 291 Tausend (1. Halbjahr 2020: 222 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 14,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 11,9 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung nahm das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland im ersten Halbjahr 2021 auf 9,3 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 8,4 Mrd. €) zu. In diesem Wert sind an Institute der Genossenschaftlichen Finanzgruppe vermittelte Finanzierungen in Höhe von 4,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 3,7 Mrd. €) enthalten. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die Bauspardarlehen und Zwischenkredite der BSH sowie sonstige Vermittlungen. Diese beliefen sich auf 0,9 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 1,0 Mrd. €). Über die Vermittlerplattform BAUFINEX wurden zusätzlich Finanzierungen in Höhe von 4,0 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 2,1 Mrd. €) an Genossenschaftsbanken vermittelt.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug 13 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -20 Mio. €). Es resultierte aus der Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von 13 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 12 Mio. €). In der Vergleichsperiode war das Ergebnis im Wesentlichen durch die Wertberichtigung auf den Equity-Buchwert der slowakischen Bausparkasse PSS über mehr als -30 Mio. € beeinflusst.

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -19 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -13 Mio. €) auf. Die Risikoversorge des Berichtszeitraums war insbesondere durch den Effekt aus der Weiterentwicklung der Scoringsysteme für das Geschäft der Bausparkasse geprägt, während der Vergleichszeitraum durch den Zuführungsbedarf aufgrund der COVID-19-Pandemie in Höhe von -7 Mio. € belastet war.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 4 Mio. € auf -257 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -253 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen in Höhe von -117 Mio. € überschritten dabei den Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -116 Mio. € um 1 Mio. €. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen legten insbesondere infolge erhöhter Abschreibungen und Investitionen in die Informationstechnologie um 3 Mio. € auf -140 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -137 Mio. €) zu.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 17 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** verringerte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um -21 Mio. € auf 54 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 75 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 78,1 Prozent (1. Halbjahr 2020: 74,2 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 8,3 Prozent (1. Halbjahr 2020: 12,7 Prozent).

3.2.2 R+V

Die **Verdienten Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft** erhöhten sich auf der Grundlage der festen Verankerung des R+V-Teilkonzerns in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe um +276 Mio. € auf 9.497 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 9.221 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft stiegen die verdienten Beitragseinnahmen insgesamt um +233 Mio. € auf 4.724 Mio. €.

Im Lebensversicherungsgeschäft erhöhten sich die verdienten Beiträge um +206 Mio. € auf 4.367 Mio. €. Insbesondere die Geschäftsfelder Betriebliche Altersvorsorge, Fondsgebundene Leben sowie Neue Garantien haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Dagegen zeigten die Bereiche Restkreditversicherung und Klassische Produkte zuletzt einen Rückgang. Im Krankenversicherungsgeschäft haben die verdienten Nettobeiträge um +27 Mio. € auf 357 Mio. € zugenommen. Eine positive Entwicklung gab es insbesondere bei der privaten Krankenzusatzversicherung sowie der Krankenvollversicherung.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die verdienten Beitragseinnahmen insbesondere in den Bereichen der Kraftfahrtversicherung und des Firmenkundengeschäfts um +62 Mio. € auf 3.294 Mio. € an.

Die Übernommene Rückversicherung verzeichnete einen Rückgang der verdienten Beiträge um -19 Mio. € auf 1.479 Mio. €. Für die Übernommene Rückversicherung bleibt Europa unverändert der größte Markt. In den Sparten Feuer- und Sachversicherung sowie Kredit und Kautions konnte ein Wachstum erreicht werden, die Kraftfahrtversicherung und die sonstigen Produkte entwickelten sich rückläufig.

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** stieg um +3.381 Mio. € auf 2.759 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -622 Mio. €). Darin enthalten ist das zeitwertabhängige Kapitalanlageergebnis für die Versicherungsprodukte der fondsgebundenen Lebensversicherung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice (FLV). Das auf FLV-Produkte entfallende Kapitalanlageergebnis hat generell keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern, da diesem Posten ein betragsmäßig gleichlautender versicherungstechnischer Aufwand beziehungsweise Ertrag gegenübersteht. Das saldierte Kapitalanlageergebnis ohne FLV beträgt für die Berichtsperiode 1.401 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 458 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Während sich die Spreads im ersten Halbjahr 2020 ausweiteten, war im Berichtszeitraum eine stabile Entwicklung zu beobachten. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2021 einen Wert von 54,0 Punkten (31. Dezember 2020: 50,3 Punkte) auf. In der Vergleichsperiode stieg dieser von 53,5 Punkten zum 31. Dezember 2019 auf 70,3 Punkte zum 30. Juni 2020.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des Berichtszeitraums besser entwickelt als im Vergleichszeitraum. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +511 Punkte auf

4.064 Punkte. Im Vergleichszeitraum fiel der Index um -511 Punkte. Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im Berichtszeitraum insgesamt günstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,817 zum 31. Dezember 2020 auf 0,843 zum 30. Juni 2021. Im ersten Halbjahr 2020 entwickelte sich der USD von 0,891 zum 31. Dezember 2019 auf 0,890 zum 30. Juni 2020.

Im Ganzen resultierte aus diesen Entwicklungen im Berichtshalbjahr im Wesentlichen ein um +2.952 Mio. € auf 1.486 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -1.466 Mio. €) gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um +274 Mio. € auf 3 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -271 Mio. €) verbesserter Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen, ein um +503 Mio. € auf 335 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -168 Mio. €) erhöhtes Währungsergebnis sowie ein um 35 Mio. € auf -45 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -80 Mio. €) verbesserter Saldo aus Zu- und Abschreibungen. Darüber hinaus wurde ein um -22 Mio. € auf 1.044 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 1.066 Mio. €) gesunkenes laufendes Ergebnis erwirtschaftet. Ferner verminderte sich das sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Ergebnis um -362 Mio. € auf -65 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 297 Mio. €).

Die Veränderung des Kapitalanlageergebnisses hatte mit Blick auf die Berücksichtigung von Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen insbesondere im Geschäftsbereich Leben/Kranken sowie von Ansprüchen der Versicherungsnehmer im fondsgebundenen Lebensversicherungsgeschäft auch Einfluss auf den nachfolgend dargestellten Posten Versicherungsleistungen.

Die **Versicherungsleistungen** in Höhe von -10.126 Mio. € erhöhten sich um 3.243 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -6.883 Mio. €.

Die veränderten Versicherungsleistungen spiegeln die Entwicklung der verdienten Nettobeiträge wider und sind zudem Ausdruck der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis.

Bei den Personenversicherungsunternehmen entwickelten sich die Versicherungsleistungen korrespondierend zu der Entwicklung der Beitragseinnahmen sowie des Ergebnisses aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnisses der Versicherungsunternehmen. So spiegelte sich ein wesentlicher Teil der Veränderung des Kapitalanlageergebnisses aus FLV in Höhe von 2.810 Mio. € auch in den Versicherungsleistungen wider. Aus der Zinszusatzrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 103 Mio. € aufgelöst (1. Halbjahr 2020: Auflösung 89 Mio. €).

Im Geschäftsbereich Schaden/Unfall war eine planmäßige Schadenentwicklung zu beobachten. Die Gesamtschadenquote lag unter dem Vorjahresniveau. Die Großschadenbelastung und Grundscha-denbelastung entwickelten sich zuletzt rückläufig. Die Elementarschadenentwicklung verzeichnete im Juni eine Häufung an Unwetterereignissen, deren Schadenbelastungen stichtagsbezogen bei rund 190 Mio. € lagen. Durch die COVID-19-Pandemie war im Bereich Kraftfahrtversicherung weiterhin eine Entlastung zu erkennen.

In der Übernommenen Rückversicherung zeigte die Nettoschadenquote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 2020: 78,1 Prozent) einen um 6,8 Prozentpunkte geringeren Wert. Die Quoten der Großschäden und der Basisschäden liegen unter dem Wert des Vorjahres, die Mittelschadenquote erhöhte sich hingegen. Die Gesamtschadenquote entwickelte sich im Berichtshalbjahr dadurch rückläufig. Insbesondere die COVID-19-Pandemie wirkte sich im Vergleichszeitraum mit einer versicherungstechnischen Belastung in Höhe von rund -140 Mio. € auf das Ergebnis aus. Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Schadenmeldungen von Zeden-ten von -96 Mio. € zum Jahresende 2020 um -25 Mio. € auf -121 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2021 ist bis zum Stichtag mit dem US-Wintersturm Texas Freeze ein Großschaden in Höhe von -77 Mio. € entstanden.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einer Erhöhung um 28 Mio. € auf -1.645 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -1.617 Mio. €) nur unwesentlich verändert. Die Entwicklung betrifft mit einer Erhöhung von 22 Mio. € beziehungsweise 5,7 Prozent insbesondere den Geschäftsbereich Leben/Kranken. Auch im Bereich Übernommene Rück sind die Aufwendungen um 8 Mio. € beziehungsweise 2,1 Prozent angestiegen. Der Geschäftsbereich Schaden/Unfall zeigte gegenläufig einen Rückgang der Aufwendungen um 2 Mio. € beziehungsweise 0,3 Prozent.

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren um +380 Mio. € auf 482 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 102 Mio. €) verbessert.

Der **regulatorische RORAC** betrug 9,5 Prozent (1. Halbjahr 2020: 1,9 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 241 Mio. € um -7 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 248 Mio. €.

Zum 30. Juni 2021 betrug der Ratenkreditbestand 8.826 Mio. € (31. Dezember 2020: 8.818 Mio. €). Zum 30. Juni 2020 belief er sich auf 8.909 Mio. € (31. Dezember 2019: 8.873 Mio. €). Die Entwicklung des Ratenkreditbestands ist vor dem Hintergrund der Folgen der anhaltenden COVID-19-Pandemie zu sehen.

Zum 30. Juni 2021 arbeitete die TeamBank mit 735 (31. Dezember 2020: 734) der insgesamt 809 (31. Dezember 2020: 814) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 150 (31. Dezember 2020: 145) Partnerbanken in Österreich zusammen. Zudem wurden im Berichtszeitraum über 32 Tausend (1. Halbjahr 2020: 34 Tausend) Mitglieder der Genossenschaftsbanken durch Konditionsvorteile gefördert.

Das auf der Grundlage des Beratungskonzepts „easyCredit-Liquiditätsberater“ implementierte Geschäftsmodell eines Ratenkreditanbieters, das mit einem individuell erstellten Finanzkompass sowohl dem Kunden als auch dem Berater Transparenz über die getroffene Kreditentscheidung bietet, sicherte der TeamBank vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie Forderungen an Kunden in Höhe von 9.043 Mio. € (31. Dezember 2020: 9.031 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 972 Tausend (31. Dezember 2020: 962 Tausend). Per 30. Juni 2021 hat die TeamBank ihren Kunden aus den easyCredit-Finanzreserven insgesamt Limite in Höhe von 2.204 Mio. € bereitgestellt (31. Dezember 2020: 1.912 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2021 wurden 16,9 Prozent des Neugeschäfts über die easyCredit-Finanzreserve generiert.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich um 14 Mio. € auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -15 Mio. €) verbessert. Dabei beliefen sich die Erträge aus dem TLTRO-III-Tender der EZB auf 7 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 0 Mio. €).

Die Zuführung zur **Risikovorsorge** lag mit -22 Mio. € um 49 Mio. € unter dem Niveau des Vergleichszeitraums in Höhe von -71 Mio. €. Neben den Ratingverbesserungen aufgrund des positiven Zahlungsverhaltens der Kunden im Berichtszeitraum in Höhe von +16 Mio. € resultiert die Veränderung insbesondere aus dem pandemiebedingt hohen Zuführungsbedarf im 1. Halbjahr 2020 in Höhe von -33 Mio. €.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 19 Mio. € auf -138 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -119 Mio. €). Die Personalaufwendungen nahmen im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Mitarbeiteranzahl um 3 Mio. € auf -52 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -49 Mio. €) zu. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 16 Mio. € auf -86 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -70 Mio. €), dabei fielen die Kosten für die Informationstechnologie infolge von Zukunftsinvestitionen, die Beratungskosten sowie die Bankenabgabe höher aus als in der Vergleichsperiode.

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im Berichtszeitraum mit einem Betrag in Höhe von 84 Mio. € infolge der oben genannten Einflussfaktoren um +35 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2020 in Höhe von 49 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 56,3 Prozent (1. Halbjahr 2020: 49,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 29,9 Prozent (1. Halbjahr 2020: 17,2 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Provisionsüberschuss** der UMH stieg um +496 Mio. € auf 1.264 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 768 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund des Anstiegs der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um +44,4 Mrd. € auf 403,3 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 358,9 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 827 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 675 Mio. €) erhöht.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betragen 372 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 21 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum mehr hochvolumige Fonds die Bedingungen für die Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung deutlicher erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen bei den Immobilienfonds beliefen sich im Berichtszeitraum auf 22 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 22 Mio. €).

Union Investment ist es im Berichtszeitraum gelungen, im Privatkundengeschäft Nettomittelzuflüsse in Höhe von 9,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 3,7 Mrd. €) in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken zu erzielen.

Die Zahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, stieg bis zum 30. Juni 2021 auf 3,5 Millionen Verträge bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 6,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 5,8 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente steigerte sich auf 24,8 Mrd. € (31. Dezember 2020: 22,0 Mrd. €).

Die Zahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2021 6,0 Millionen (31. Dezember 2020: 5,7 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Als substanzwertorientierte Größe im Anlagemix verzeichneten die offenen Immobilienfonds der Union Investment Gruppe ein Nettoneugeschäft von insgesamt 1,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 1,3 Mrd. €).

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug 25,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 25,0 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft erreichte die Union Investment Gruppe einen Nettoabsatz in Höhe von 14,7 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 0,6 Mrd. €).

Der Bestand der nachhaltig gemanagten Fonds ist auf 74,0 Mrd. € (31. Dezember 2020: 61,0 Mrd. €) gestiegen. Die Zunahme belegt, dass der Fokus institutioneller Kunden sich zunehmend auf das Thema Nachhaltigkeit richtet.

Die Zunahme des **Sonstigen Bewertungsergebnisses aus Finanzinstrumenten** um +155 Mio. € auf 74 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -81 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus den Erträgen für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von 63 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -78 Mio. €) und dem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 11 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -2 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 61 Mio. € auf -503 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -442 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen um 41 Mio. € auf -259 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -218 Mio. €), und zwar im Wesentlichen aufgrund der zeitanteiligen Effekte im Zusammenhang mit dem Mehrheitserwerb der ZBI Partnerschafts-Holding GmbH in Höhe von -19 Mio. € sowie aufgrund der durchschnittlichen Gehaltsanpassungen und der Besetzung neuer und offener Stellen. Zudem wurde die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen bei den Gehaltskomponenten berücksichtigt. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 20 Mio. € auf -244 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -224 Mio. €) im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Beratung.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** ging um 32 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 18 Mio. €) zurück.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug aufgrund der oben erläuterten Veränderungen 825 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 264 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtshalbjahres belief sich auf 37,9 Prozent (1. Halbjahr 2020: 62,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2020: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft sowie ein separat geführter Immobilienkreditbestand) und des Kapitalmarktgeschäfts sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss stieg um +87 Mio. € auf 501 Mio. € an (1. Halbjahr 2020: 414 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft erhöhte sich der Zinsüberschuss um +41 Mio. € auf 274 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 233 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden um +26 Mio. € auf 155 Mio. € zu (1. Halbjahr 2020: 129 Mio. €). Dies ist neben dem Anstieg des Kreditvolumens mit der Vereinnahmung der Bonusverzinsung im Rahmen der Teilnahme am TLTRO-III-Programm in Höhe von 16 Mio. € zu begründen.

Der Zinsüberschuss im Bereich Strukturierte Finanzierung lag mit 87 Mio. € um +9 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2020 in Höhe von 78 Mio. €. Treiber dieser Entwicklung war die internationale Handelsfinanzierung, hier insbesondere die Exportfinanzierung. Darüber hinaus ist ein Ertrag von 2 Mio. € aus dem TLTRO-III-Programm enthalten.

Der Zinsüberschuss im Bereich Investitionsförderung erhöhte sich um +6 Mio. € auf 32 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 26 Mio. €). Dabei begründete sich der Anstieg gegenüber der Vergleichsperiode insbesondere aus einem Volumenzuwachs aufgrund der Nachfrage nach Förderprogrammen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.

Der Zinsüberschuss aus dem separat geführten Immobilienkreditbestand lag aufgrund der Übertragung von Teilbeständen an die DZ HYP und der dadurch rückläufigen Bestandsentwicklung mit 9 Mio. € unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2020 in Höhe von 16 Mio. €.

Der Zinsüberschuss aus dem Kapitalmarktgeschäft, insbesondere aus dem Geschäft mit institutionellen Kunden, sowie den Treasury-Beständen verminderte sich um -57 Mio. € auf 87 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 144 Mio. €). Hierbei sind im aktuellen Jahr positive Effekte aus TLTRO-III in Höhe von 22 Mio. € enthalten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der positiven Vorjahreseffekte aus der spezifischen Refinanzierungsstruktur.

Der Sonstige Zinsüberschuss erhöhte sich um +51 Mio. € auf 60 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 9 Mio. €). Hierin sind im aktuellen Jahr erstmalig 49 Mio. € aus Erträgen betreffend TLTRO-III enthalten, die nicht auf die operativen Geschäftsfelder allokiert wurden. Zudem stiegen die Erträge aus Kreditbearbeitungsgebühren um +2 Mio. € auf 11 Mio. € an (1. Halbjahr 2020: 9 Mio. €).

Das laufende Ergebnis aus Beteiligungen belief sich auf 71 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 13 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +28 Mio. € auf 258 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 230 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung sowie Kursgewinne/-verluste aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 72 Mio. € um +9 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2020 in Höhe von 63 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +4 Mio. € auf das Corporate-Finance-Ergebnis sowie in Höhe von +2 Mio. € auf Restrukturierungsgebühren zurückzuführen. Zudem stiegen die Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen um +2 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um +19 Mio. € auf 136 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 117 Mio. €). Hierbei stiegen insbesondere die Erträge aus dem Konsortial- und Emissionsgeschäft um +14 Mio. € sowie Fonds-Vermittlungsprovisionen um +6 Mio. €.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 74 Mio. € um +9 Mio. € über dem Wert der Vergleichsperiode in Höhe von 65 Mio. €. Der Anstieg ist mit +4 Mio. € auf die Wertpapierverwahrung und -verwaltung, im Wesentlichen getrieben durch eine Volumensteigerung, mit +3 Mio. € auf geringere Kosten für die Wertpapierabwicklung aufgrund neu eingeräumter Umsatzrabatte sowie mit +2 Mio. € auf abgegrenzte Instant-Payment-Gebühren zurückzuführen.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Kreditgeschäft auf die Schwäbisch Hall Kreditservice, im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Kapitalmarktgeschäft/Transaction Banking auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -93 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -93 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Firmenkunden in Höhe von -4 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -4 Mio. €) und des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt/Transaction Banking in Höhe von -89 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -89 Mio. €) ausgewiesen.

Neben der Entwicklung in den oben genannten Geschäftsfeldern verminderte sich das Provisionsergebnis aus sonstigen Finanzdienstleistungen im Berichtszeitraum auf -24 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -15 Mio. €). Hierin enthalten ist die Umbuchung von Kreditbearbeitungsgebühren in Höhe von -11 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -12 Mio. €) sowie der Aufwand aus der Weiterleitung des Bonuszinses aus dem TLTRO-III-Programm an die beteiligten Konzerntöchter in Höhe von -15 Mio. €.

Das **Handelsergebnis** verminderte sich auf -8 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 521 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) sowie Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL)). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuftten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)“ ist ebenfalls im Handelsergebnis enthalten.

Im Berichtszeitraum stand einem Anstieg im Ergebnis der operativen Handelstätigkeit ein starker Rückgang aus IFRS-bedingten Bewertungseffekten gegenüber.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt lag mit 363 Mio. € um +104 Mio. € über dem Wert der Vergleichsperiode in Höhe von 259 Mio. €. Im Kundengeschäft trugen die Nachfrage von institutionellen Kunden und von Verbundbanken nach Zinsderivaten und Bonitätsstrukturen (Credit-Linked Notes) sowie die Nachfrage der Privatkunden nach Aktienderivaten und -zertifikaten zum Ergebnisanstieg bei. Die Entwicklung des operativen Handelsergebnisses ist – neben dem Kundengeschäft – auf die aktuelle Kapitalmarktentwicklung (weitere Einengung der Creditspreads, Aktienmarktentwicklung) sowie die Risikosteuerung des Handels zurückzuführen.

Darüber hinaus schlugen sich im ersten Halbjahr 2021 IFRS-bedingte Effekte mit -372 Mio. € nieder. Die wesentlichen Treiber dafür waren sowohl im Vorjahreszeitraum als auch im Berichtszeitraum Veränderungen des Bewertungsergebnisses von Eigenemissionen der Unterkategorien „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value PL)“ sowie „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)“. Während im Vorjahr, insbesondere aufgrund der Ausweitung von Bewertungsaufschlägen am Anleihemarkt im Rahmen der COVID-19-Krise, bei diesen Emissionen ein positives Bewertungsergebnis erzielt werden konnte, hat sich dieser Effekt aufgrund der Beruhigung an den Anleihemärkten mit einer gegenläufigen Wirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung im ersten Halbjahr 2021 niedergeschlagen.

Im ersten Halbjahr 2021 betrug das Bewertungsergebnis für Emissionen der genannten Unterkategorien -163 Mio. €. In den Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben sich die Reserven erhöht.

Darüber hinaus entstand eine weitere Belastung aus derivativen Sicherungsgeschäften, die in Beziehung zu Konzernfinanzierungen stehen und daher nicht in das Hedge Accounting einbezogen werden dürfen. Diese Belastung wird sich in den Folgejahren über den Restlaufzeiteffekt (sogenannter Pull-to-Par-Effekt) ergebnisseitig umkehren. Ferner belastete in einem geringeren Umfang die Ineffektivität des Hedge Accounting das Ergebnis. Diesem Aufwand stand ein Ertrag in der Position „Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten“ in gleicher Höhe gegenüber.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** erhöhte sich um +22 Mio. € auf 24 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 2 Mio. €). Das Ergebnis resultiert aus Erträgen in Höhe von 41 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie Fair Value OCI, denen Aufwendungen in Höhe von -22 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Darüber hinaus ergaben sich Ergebnisbeiträge in Höhe von 5 Mio. € aus der Rückführung ausstehender Tier-I-Emissionen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** erhöhte sich auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 7 Mio. €). Dabei erhöhte sich sowohl die Bewertungsveränderung der zum Fair Value PL bewerteten Finanzinstrumente um +9 Mio. € auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -4 Mio. €) als auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting um +15 Mio. € auf 26 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 11 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, betrug unverändert zur Vergleichsperiode 3 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Gewinne aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, um +5 Mio. € auf 8 Mio. €. Gegenläufig ergab sich aus der Auflösung von Buchwertkorrekturen (Hedge Adjustments) im Rahmen des Hedge Accounting ein Effekt von -5 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -1 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** zeigte im Saldo eine Auflösung in Höhe von 78 Mio. € (1. Halbjahr 2020: Zuführung in Höhe von -256 Mio. €). Dabei betragen die Nettoauflösungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen 41 Mio. €. Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 26 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettozuführungen in Höhe von -50 Mio. € auf Stufe 2 sowie Nettoauflösungen in Höhe von 65 Mio. € auf Stufe 3. Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen und Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug 37 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -1 Mio. €).

Die Nettoauflösungen der Risikovorsorge in Stufe 1 waren durch den Stufentransfer eines Geschäftspartners geprägt, wodurch sich eine Auflösung in den Finanzanlagen in Höhe von 16 Mio. € ergab. Die Zuführungen in Stufe 2 sind im Wesentlichen auf Rating-Verschlechterungen von größeren Einzeladressen zurückzuführen. Die Auflösungen in Stufe 3 resultierten vorwiegend aus der Rückführung eines Einzelengagements in Höhe von 51 Mio. €. Durch die Vereinnahmung von Sicherheitenerlösen bei einem Geschäftspartner ergaben sich Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 20 Mio. €.

Im ersten Halbjahr 2020 resultierte der Zuführungsbedarf in den Stufen 1 und 2 in Höhe von -98 Mio. € (1. Halbjahr 2021: -10 Mio. €) aus der Berücksichtigung der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen insbesondere über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile (sogenannte Shift-Faktoren) im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, welche bei der Ermittlung der erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Zudem wurde die Risikovorsorge in Stufe 3 infolge einzelner größerer Zuführungen erhöht.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 21 Mio. € auf -664 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -643 Mio. €).

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 5 Mio. € auf -298 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -293 Mio. €) ist im Wesentlichen auf Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 16 Mio. € auf -366 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -350 Mio. €). Die darin enthaltenen Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung erhöhten sich um 27 Mio. € auf -82 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -55 Mio. € unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen).

Gegenläufig reduzierten sich die Beratungsaufwendungen um 17 Mio. € auf -81 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -98 Mio. €). Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Abschreibungen reduzierten sich um 1 Mio. € auf -40 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -41 Mio. €). Diese untergliedern sich mit -17 Mio. € auf Abschreibungen für Nutzungsrechte (1. Halbjahr 2020: -18 Mio. €), mit -13 Mio. € auf Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Property (1. Halbjahr 2020: -14 Mio. €) sowie mit -10 Mio. € auf Abschreibungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte (1. Halbjahr 2020: -9 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von -5 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 7 Mio. €) enthielt Auflösungen von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 15 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 20 Mio. €), Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von -4 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -13 Mio. €) sowie Aufwendungen für paydirekt in Höhe von -8 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -8 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 218 Mio. € verminderte sich um -67 Mio. € gegenüber dem für die Vergleichsperiode ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 285 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtshalbjahres belief sich auf 82,6 Prozent (1. Halbjahr 2020: 54,3 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 8,2 Prozent (1. Halbjahr 2020: 10,5 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 364 Mio. € um +6 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2020: 358 Mio. €). Aus der Teilnahme der DZ HYP am TLTRO-III-Programm der EZB resultierte im Berichtszeitraum eine Bonusverzinsung in Höhe von 7 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 0 Mio. €).

Der Zinsüberschuss hat sich insbesondere aufgrund des Bestandsanstiegs infolge der Generierung des Neugeschäfts positiv entwickelt. Das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten nahm um +2.835 Mio. € auf 54.140 Mio. € (30. Juni 2020: 51.305 Mio. €) zu. Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung Öffentlicher Kunden nahm um +1.478 Mio. € zu und belief sich auf 5.374 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 3.896 Mio. €).

Im Geschäft mit Firmenkunden belief sich das Neugeschäftsvolumen auf 3.705 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 2.978 Mio. €). Das in dem Geschäftsfeld gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen in Höhe von 2.245 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 2.191 Mio. €) auf. Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 1.408 Mio. € erzielt (1. Halbjahr 2020: 750 Mio. €). Davon betrug das durch Volksbanken und Raiffeisenbanken vermittelte Neuzusagevolumen 1.337 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 699 Mio. €). Im Geschäft mit Öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 261 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 168 Mio. €) generiert. Davon entfielen 215 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 127 Mio. €) auf das Vermittlungsgeschäft durch die Genossenschaftsbanken und 46 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 42 Mio. €) auf das Direktgeschäft.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** stieg um +196 Mio. € auf 70 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -126 Mio. €). Im Berichtszeitraum waren Einengungen der Bonitäts-Spreads festzustellen, dagegen waren im Vergleichszeitraum im Zuge der COVID-19-Pandemie Ausweitungen dieser Spreads zu beobachten. So betrug das Bewertungsergebnis für Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euro-Raums im Berichtszeitraum 57 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -114 Mio. €). Davon entfielen 30 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -45 Mio. €) auf italienische, 21 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -43 Mio. €) auf spanische und 6 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -26 Mio. €) auf portugiesische Staatsanleihen.

Die **Risikoversorge** weist eine Auflösung in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2020: Zuführung in Höhe von -6 Mio. €) auf. Der Risikoversorgebedarf des Vergleichszeitraums war im Wesentlichen auf Zuführungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind um 22 Mio. € auf -157 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -135 Mio. €) gestiegen. Die Personalaufwendungen stiegen um 1 Mio. € auf -48 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -47 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen infolge des gestiegenen Beitrags zum Garantiefonds und einer höheren Bankenabgabe um 21 Mio. € auf -109 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -88 Mio. €) zu.

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich mit einem Betrag in Höhe von 287 Mio. € im Wesentlichen infolge der oben erwähnten Einflussfaktoren um +181 Mio. € gegenüber dem Wert des ersten Halbjahres 2020 in Höhe von 106 Mio. € verbessert.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 35,5 Prozent (1. Halbjahr 2020: 54,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 39,9 Prozent (1. Halbjahr 2020: 13,3 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK reduzierte sich infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus um -16 Mio. € auf 28 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 44 Mio. €).

Der Zinsüberschuss des Vergleichszeitraums war insbesondere durch die gesunkenen USD-Geldmarktzinsen positiv beeinflusst.

Das durchschnittliche Kreditvolumen des avalierten LuxCredit-Geschäfts der DZ PRIVATBANK, die als Kompetenzzentrum für die Währungsfinanzierung und -anlage im zinsabhängigen Geschäft fungiert, belief sich auf einen Betrag in Höhe von 4,9 Mrd. € (1. Halbjahr 2020: 4,9 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +10 Mio. € auf 103 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 93 Mio. €). Die Zunahme im Provisionsüberschuss ist im Wesentlichen auf höhere Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2021 21,8 Mrd. € (30. Juni 2020: 18,6 Mrd. €). Das verwaltete Anlagevermögen umfasst das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking.

Das betreute Fondsvolumen betrug 169,5 Mrd. € (30. Juni 2020: 122,2 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 540 Mandate (30. Juni 2020: 534 Mandate).

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind um 4 Mio. € auf -125 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -121 Mio. €) angestiegen. Die Personalaufwendungen beliefen sich dabei auf -69 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -68 Mio. €). Die einem strikten Prozess- und Kostenmanagement unterliegenden sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von -56 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -53 Mio. €) lagen im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Bankenabgabe über dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen insgesamt um -8 Mio. € auf 19 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 27 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 86,8 Prozent (1. Halbjahr 2020: 81,2 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 11,4 Prozent (1. Halbjahr 2020: 13,7 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Mit dem Verkauf der VR Factorem zum 29. September 2020 an die DZ BANK hat sich die Segmentzusammensetzung gegenüber dem Vergleichszeitraum geändert.

Der **Zinsüberschuss** der VR Smart Finanz nahm im Berichtszeitraum um -8 Mio. € auf 64 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 72 Mio. €) ab.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen entwickelte sich im Berichtszeitraum aufgrund der Folgen der COVID-19-Pandemie weiterhin verhalten und lag mit -41,4 Prozent unter dem Wert des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2020: +13,9 Prozent). Dabei war das erste Halbjahr 2020 insbesondere durch den hohen Liquiditätsbedarf gewerblicher Kunden und eine Zunahme der Auszahlungen des Unternehmerkredits VR Smart flexibel um +37,0 Prozent im ersten Quartal 2020 geprägt. Der VR Smart flexibel wurde ab dem Frühjahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie vorübergehend durch den VR Smart flexibel Förderkredit, der sich an dem „KfW-Sonderprogramm 2020“ für etablierte und junge Unternehmen orientiert, ersetzt.

Der VR Smart flexibel Förderkredit verzeichnete zum 30. Juni 2021 über 50.000 Anfragen sowie rund 1.009 Mio. € genehmigtes Darlehensvolumen und wird im Rahmen der Verlängerung des KfW-Förderprogramms bis Ende 2021 angeboten. Seit der Wiedereinführung des Unternehmerkredits VR Smart flexibel am 30. November 2020 wurde ein Darlehensvolumen in Höhe von rund 230 Mio. € genehmigt.

Die Aufwendungen zur **Risikovorsorge** beliefen sich auf -5 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -26 Mio. €). Dabei war die Risikovorsorge des Vergleichszeitraums im Wesentlichen durch die Anpassung der Scorekarten, die Anpassung von Risikoparametern im Rahmen der Berechnung des erwarteten Ausfallrisikos und die Zuführung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie geprägt.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 11 Mio. € auf -41 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -52 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen haben sich dabei insbesondere mit Blick auf die verringerten Mitarbeiterkapazitäten um 5 Mio. € auf -24 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -29 Mio. €) reduziert. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen gingen im Wesentlichen aufgrund der Auslagerung des Betriebs der elektronischen Datenverarbeitung und des Zahlungsverkehrs um 6 Mio. € auf -17 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -23 Mio. €) zurück.

Das **Ergebnis vor Steuern** der VR Smart Finanz betrug im Wesentlichen infolge der oben genannten Einflussfaktoren 0 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -24 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 89,1 Prozent (1. Halbjahr 2020: 96,3 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 0,3 Prozent (1. Halbjahr 2020: -17,1 Prozent).

3.2.9 DVB

Der **Zinsüberschuss** des DVB-Teilkonzerns reduzierte sich um -32 Mio. € auf -12 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 20 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus nun fehlenden Zinseinnahmen in Folge des im Laufe des Berichtshalbjahres 2020 und im ersten Halbjahr 2021 erfolgten Portfoliorückbaus.

Zum 30. Juni 2021 betrug das nominale Kundenkreditvolumen des DVB-Teilkonzerns 2,5 Mrd. € (31. Dezember 2020: 3,9 Mrd. €).

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 8 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 16 Mio. €). Die Verringerung geht im Wesentlichen auf den Wegfall der Erträge infolge des Portfoliorückbaus zurück.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 24 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -68 Mio. €). Im Vergleichszeitraum führten insbesondere Bewertungseffekte bei nicht in Hedge Accounting einbezogenen Derivaten sowie die Bewertungseffekte aus der Anwendung der Fair Value Option zu einer negativen Entwicklung. Dagegen war das Ergebnis des Berichtszeitraums durch positive Ergebniseffekte beeinflusst.

In der Berichtsperiode ergab sich eine Nettoauflösung der **Risikoversorge** in Höhe von 80 Mio. € (1. Halbjahr 2020: Nettozuführung -148 Mio. €), die im Wesentlichen auf den voranschreitenden Portfoliorückbau zurückzuführen ist. Im Vergleichszeitraum ergab sich dagegen ein erhöhter Risikoversorgeaufwand insbesondere im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und der weiteren Anpassung von Risikoparametern im Rahmen der Berechnung des erwarteten Ausfallrisikos.

Die **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von -68 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -78 Mio. €) sind gegenüber dem Vergleichszeitraum um 10 Mio. € gesunken. Die Personalaufwendungen haben sich infolge des rückläufigen Personalbestands um 6 Mio. € auf -28 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -34 Mio. €) reduziert. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen mit einem Betrag in Höhe von -40 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -44 Mio. €, im Wesentlichen infolge gesunkener Rechts- und Beratungskosten.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug im Berichtszeitraum im Wesentlichen infolge der oben erwähnten Einflussfaktoren 70 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -228 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtshalbjahres betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2020: >100,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2020: >-100,0 Prozent).

3.2.10 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf Nachrangmittel sowie das Zinsergebnis aus der Refinanzierung der Buchwerte der wesentlichen Beteiligungen und der Anlage des Eigenkapitals.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -20 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -23 Mio. €).

Der Zinsaufwand aus Nachrangmitteln hat sich in der Jahresdurchschnittsbetrachtung bei rückläufigen Beständen um 2 Mio. € auf -24 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -26 Mio. €) vermindert.

Der Zinsüberschuss aus der Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie der Anlage des Eigenkapitals betrug im Berichtshalbjahr 4 Mio. € (1. Halbjahr 2020: 3 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 18 Mio. € auf -119 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -101 Mio. €).

Die Aufwendungen für Bankenabgabe und Beiträge (insbesondere zur BVR-Sicherungseinrichtung) erhöhten sich um 13 Mio. € auf -47 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -34 Mio. € unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen). Weiterhin erhöhten sich die IT- und Projektaufwendungen von -22 Mio. € im ersten Halbjahr 2020 auf -28 Mio. € im Berichtszeitraum. Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen verringerten sich um 1 Mio. € auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2020: -15 Mio. €). Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion lagen mit -29 Mio. € auf dem Niveau der Vergleichsperiode (1. Halbjahr 2020: -30 Mio. €).

3.2.11 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftsergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen und aus Ausschüttungen auf konzerninterne Anteile stiller Gesellschafter sowie aus der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen der DZ BANK Gruppe erworben wurden.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2021 um +43,3 Mrd. € oder +7,3 Prozent auf 637,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 594,6 Mrd. €) zu. Dieser Anstieg geht im Wesentlichen auf die jeweils erhöhte Bilanzsumme der DZ BANK – VuGB (+33,6 Mrd. €), der DZ PRIVATBANK (+5,0 Mrd. €) sowie der R+V (+4,9 Mrd. €) zurück, während die DZ HYP (-2,7 Mrd. €) und die DVB (-1,7 Mrd. €) Rückgänge verzeichnen.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2021 in Höhe von 427.241 Mio. € (31. Dezember 2020: 385.935 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 80.588 Mio. € (31. Dezember 2020: 77.272 Mio. €) und dem Volumen der

Treuhandgeschäfte in Höhe von 2.272 Mio. € (31. Dezember 2020: 2.094 Mio. €), belief sich auf 1.147.971 Mio. € (31. Dezember 2020: 1.059.874 Mio. €).

Die **Barreserve** der DZ BANK Gruppe nahm um +29,5 Mrd. € oder +43,1 Prozent auf 97,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 68,4 Mrd. €) aufgrund des entsprechenden Anstiegs der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** der DZ BANK Gruppe verringerten sich um -0,6 Mrd. € oder -0,6 Prozent auf 102,4 Mrd. €. Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen um +0,6 Mrd. € auf 94,9 Mrd. €, die Forderungen an ausländische Kreditinstitute reduzierten sich um -1,2 Mrd. € auf 7,5 Mrd. €.

Die **Forderungen an Kunden** der DZ BANK Gruppe lagen mit einem Betrag in Höhe von 191,6 Mrd. € um +1,3 Mrd. € oder +0,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahresausweises. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden um +1,7 Mrd. € auf 165,8 Mrd. € zu, während sich die Forderungen an ausländische Kunden um -0,4 Mrd. € auf 25,8 Mrd. € verringerten.

Die **Handelsaktiva** betragen zum Ende des Berichtshalbjahres 52,8 Mrd. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 um +10,0 Mrd. € oder +23,2 Prozent. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf einen Zuwachs der Forderungen aus Geldmarktgeschäften (+11,4 Mrd. €) und der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (+2,5 Mrd. €) sowie gegenläufig auf einen Rückgang des Betrags der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (-4,1 Mrd. €) zurückzuführen.

Die **Finanzanlagen** gaben um -2,3 Mrd. € oder -3,8 Prozent auf 57,9 Mrd. € nach. Ursächlich hierfür war vor allem ein um -2,2 Mrd. € verminderter Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** haben sich um +5,5 Mrd. € oder +4,6 Prozent auf 127,2 Mrd. € (31. Dezember 2020: 121,7 Mrd. €) erhöht. Dabei legten insbesondere die Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um +2,0 Mrd. € auf 16,8 Mrd. €, die Hypothekendarlehen um +1,9 Mrd. € auf 12,8 Mrd. € sowie die nicht festverzinslichen Wertpapiere um +1,6 Mrd. € auf 13,2 Mrd. € zu.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten in der DZ BANK Gruppe zum 30. Juni 2021 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 einen Anstieg um +19,8 Mrd. € oder +11,1 Prozent auf 197,6 Mrd. € bei einem um +16,1 Mrd. € auf 185,6 Mrd. € erhöhten Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten und einem um +3,7 Mrd. € auf 12,0 Mrd. € gestiegenen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Im Anstieg spiegelt sich das seit dem Ausbruch der Corona-Krise ausgebaute Fördermittelgeschäft wider. Zudem nahm die DZ BANK Gruppe bis zum 30. Juni 2021 mit insgesamt ca. 33 Mrd. € am TLTRO-III-Programm der EZB teil, was zu einer weiteren Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten führte.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +9,2 Mrd. € oder +6,8 Prozent auf 143,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 133,9 Mrd. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden reduzierten sich um -2,1 Mrd. € auf 114,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 116,2 Mrd. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden erhöhten sich um +11,3 Mrd. € auf 29,0 Mrd. € (31. Dezember 2020: 17,7 Mrd. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtshalbjahres in der DZ BANK Gruppe einen Wert in Höhe von 76,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 70,5 Mrd. €). Die Zunahme in Höhe von +5,6 Mrd. € resultiert aus einer Erhöhung des Bestands der anderen verbrieften Verbindlichkeiten um +2,7 Mrd. € auf 10,4 Mrd. € sowie einem gleichzeitigen Anstieg des Betrags der begebenen Schuldverschreibungen um +2,9 Mrd. € auf 65,7 Mrd. €.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Zuwachs in Höhe von +5,4 Mrd. € oder +10,6 Prozent auf 55,8 Mrd. € (31. Dezember 2020: 50,4 Mrd. €) auf. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften (+5,5 Mrd. €) sowie des Betrags der Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen (+2,1 Mrd. €) und der begebenen Schuldverschreibungen (+1,1 Mrd. €) zurückzuführen. Die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten verminderten sich um -3,3 Mrd. €.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen** nahmen um +5,5 Mrd. € oder +4,9 Prozent auf 116,7 Mrd. € (31. Dezember 2020: 111,2 Mrd. €) zu. Dies resultiert maßgeblich jeweils aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung (+1,9 Mrd. €), der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (+1,0 Mrd. €), der Beitragsüberträge (+1,0 Mrd. €) sowie der pensionsfondstechnischen und versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice getragen wird (+1,8 Mrd. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** der DZ BANK Gruppe belief sich zum 30. Juni 2021 auf 28,5 Mrd. € (31. Dezember 2020: 29,2 Mrd. €). Die Abnahme in Höhe von -0,7 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresresultato resultiert aus der verminderten Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis (-0,4 Mrd. €) sowie dem Rückgang der nicht beherrschenden Anteile (-1,3 Mrd. €), welcher im Wesentlichen auf die vollständige Rückzahlung der begebenen Schuldverschreibungen der DZ BANK Perpetual Funding Issuer (Jersey) Limited, St. Helier, Jersey, und der nichtkumulativen Trust-Vorzugsanteile der DZ BANK Capital Funding Trust I, DZ BANK Capital Funding Trust II und DZ BANK Capital Funding Trust III, jeweils Wilmington, Delaware, USA, zurückzuführen ist. Dem standen eine Zunahme der Gewinnrücklagen (+0,4 Mrd. €) sowie eine Zunahme des Konzerngewinns gegenüber (30. Juni 2021: 1,2 Mrd. €, 31. Dezember 2020: 0,6 Mrd. €).

Die **Eigenmittel- und Solvabilitätssituation** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Gruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Abschnitt VI.7.2) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Die DZ BANK Gruppe hat bis zum 30. Juni 2021 mit insgesamt ca. 33 Mrd. € am TLTRO-III-Programm der EZB teilgenommen.

Der Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK führt jährlich einen gruppenweiten **Liquiditätsausblick** durch. Auf Basis der abgestimmten Geschäftspläne der einzelnen Gesellschaften wird dabei der Refinanzierungsbedarf der DZ BANK Gruppe für das nächste Geschäftsjahr ermittelt. Der Liquiditätsausblick wird innerhalb des Geschäftsjahres laufend aktualisiert.

Daneben werden monatlich **Strukturanalysen** der diversifizierten Ressourcen der Passivseite der DZ BANK durchgeführt. Diese Analysen dienen der Information des Managements und sind die Basis der aktiven Steuerung des Verbindlichkeitsprofils. Ergänzend zur Darstellung der Refinanzierungsstruktur sind Erläuterungen zum **Liquiditätsrisiko** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Abschnitt VI.6.1) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für das Berichtshalbjahr wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.